

Er schüttelte die Hand.

»Ich suche...« sagte Alexander, beklommen von dem alten Licht der Augen, »ich suche den Dichter Homer, der auf einer kleinen, unbekanntem griechischen Insel leben soll...«

Der Hirte zeigte ihm eine blöd - erstaunte Miene.

»Der ist wahrhaftig stumm!« knurrte der Steuermann.

»Er scheint mir eher schweigsam zu sein!« antwortete Alexander und winkte ab.

»Wohnt bei dir ein Greis mit Namen Homer?« fragte er den Alten.

Der Hirte brummte, seine Stimme hatte den dumpfen Klang des Gesteins, das unter dem Sprung der Ziegen hinabschollert in die Schlucht. »Homer?... Ja, ist hier!«

»Mann!« rief Alexander, freudig aufgeregt und gespannt. »Der Dichter Homer?«

»Der Dichter Homer?« meinte der Hirte, grinzend und verneinend. »Ach wo! Ein alter kleinasiatischer Bettler! Vor Jahren setzte ihn ein Olivensegler hier ab... den Bettler Homer!« Sein Zottelbart wackelte, durchkämmt von den knochigen Gichtfingern. Mißtrauisch, verständnislos schüttelte der Alte den Kopf und stieß, unlustig weiterer Worte, die Tür seiner Hütte auf, aus der ein schwarzer Hund seine Schnauze steckte.

Aber Alexander faßte den Hirten am Ärmel und versprach ihm einen schönen Krug mit roten Figuren.

»Wo ist der Homer?« fragte er hastig.

Der Alte meckerte bocksgleich und zeigte auf den Stall.